wickelung sichtbar, und um so weniger, je mehr die Flüssigkeiten in ihrem electrochemischen Verhalten verschieden sind. (Journal of Science; by Brande 1828. I. 377).

Mit Hülfe der Electricität gelangt man am schnellsten zu der Ueberzeugung, daß eine Flüssigkeit ätzenden Queckſilberſublimat oder ein anderes Queckſilberſalz aufgelöst enthält;

vom

Professor Dr. Mähl in Rostock,

Ehrenmitglied des Vereins.

Bei einer stattgehabten Vergiftung muß es dem zur Hülfe gerufenen Arzte von der größten Wichtigkeit seyn, wenn das leidende Individuum noch am Leben ist, so rasch als möglich, ja im ersten Augenblicke, die Natur der den Tod drohenden Giftsubstanz kennen zu lernen, um hiernach die durch Erfahrung bekannten sogenannten Gegengifte anwenden zu können. Diese Aufgabe ist unter den meisten Umständen schwer oder gar nicht zu lösen, und doch hängt von der Lösung derselben sehr häufig die Fortdauer des Lebens eines Individuums ab.

Bei einer, durch ätzenden Queckſilberſublimat, oder durch ein anderes Queckſilberſalz, welches ebenfalls in Wasser auflöslich ist, stattgehabten Vergiftung, bietet uns die Natur ein Mittel dar, die Gegenwart der genannten Salze fast augenblicklich und mit der entschiedensten Gewißheit erkennen zu können.

Bringt man in die zu untersuchende Flüssigkeit eine Zinkscheibe und legt auf dieselbe metallisches Gold, so überzieht sich fast im nämlichen Augenblick das metallische Gold

mit einem grauen Staube; wird das Gold herausgenommen und mit weichem Papier ein wenig gerieben, so verliert es seinen Goldglanz und erscheint silberweiß. Der Grund hiervon ist dem Kenner bekannt. Hier kömmt es nur auf die Thatsache an.

Längst ist es bekannt, daß außer den übrigen Reagentien, metallisches Queckſilber, polirtes metallisches Kupfer und metallischer Zink, jedes für sich allein eine Wirkung in den Queckſilberſolutionen hervorbringen, woraus man auf die Gegenwart des Queckſilbers schließen kann; immer aber sieht aus dem oben angeführten Grunde der Erfolg ihrer Anwendung in sehr untergeordneten Verhältnissen zu dem von mir bekannt gemachten Prüfungsmittel. Zum Beweise diene Folgendes:

Mit einer Auflösung des ätzenden Queckſilberſublimats bei 28000facher Verdünnung füllte ich zu gleichen Theilen fünf Gläser, und brachte

in No. 1. ein polirtes Kupferblech,
— — 2. metallisches Queckſilber,
— — 3. metallisches Zink,
— — 4. metallisches Gold,
— — 5. metallisches Gold, in Berührung mit metallischem Zink.

Der Erfolg war, daß

in No. 1. das polirte Kupferblech nach Verlauf von einer Stunde mit einem geringen grauschwarzen Ueberzuge bedeckt wurde. Beim Reiben trat die bekannte Erscheinung ein;
— — 2. wurde das Queckſilber erst nach Verlauf von anderthalb Stunden unscheinbar;
— — 3. erfolgte nach drei Stunden noch keine merkliche Veränderung;
— — 4. eben so;

in No. 5. erſchien ſchon in der erſten Minute der zu dieſem Verſuche angewandte goldene Ring etwas weniger glänzend, nach vier Minuten war er völlig ohne Glanz, und zeigte beim Reiben mit Papier die bekannte ſilberweiße Farbe.

Dieſe Thatſachen genügen. Wendet man ſtatt des Goldes polirtes Kupfer an, ſo tritt zwar die nämliche Wirkung ein, aber um eine halbe Stunde ſpäter.

Chemiſche Notizen;

vom

Profeſſor Dr. van Mons in Löwen,
Ehrenmitglied des Vereins.

Waſſerleeres baſiſches kohlenſaures Ammoniak.

Es iſt mir endlich gelungen, ein Subcarbonat des Ammoniaks ohne Waſſer und folglich ohne allen Ueberſchuß der Kohlenſäure, deſſen Darſtellung aus ſeinen Gaſen meiſtens ſehr ſchwierig ſeyn würde, auf folgende Weiſe darzuſtellen. Ich zerſetze Alembrothſalz oder weißen ammoniakhaltigen Queckſilber-Präcipitat mit kalcinirtem kohlenſaurem Kali, und ſublimire das Salz aus einem trocknen Retörtchen. Dieſes Salz hat nur momentane Exiſtenz, denn bei ſeinem Contact mit der geringſten Menge Waſſer wird es ſchon theilweiſe zerſetzt in Carbonat-ſubcarbonat, indem es Waſſer bindet und freies Ammoniak ausgiebt.

Ueber Boraxſäure.

Wenn man Sedativſalz durch Sublimation bereitet, und zur Zerſetzung des Borax die geeignete Menge Schwefelſäure in Ueberſchuß angewender wurde, ſo ſublimirt dieſe mit der Boraxſäure, welche nun ſogleich die Feuchtigkeit